

depot.K e.V. Kunstprojekt Freiburg

Hauptstraße 82, 79104 Freiburg · 0761 63 09680 · www.depot-k.com

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde des **depot.K**,
hiermit laden wir Sie herzlich ein zur Eröffnung der Ausstellung

Anne Froehlich – Malerei

Urte Beyer – 3-dimensionale Fotografie

am **Freitag, 27. Februar 2026**, um **19 Uhr**.

Ausstellungsdauer: 28.02. – 05.04.2026



Anne Froehlich – „Palais de Tokyo 7“, 2023, Acryl/Mischtechnik auf Leinwand, 80 x 100 cm



Urte Beyer – „the road to nowhere“, 2016, 4Cprint, 70 x 100 cm

In der Konzeption für die gemeinsame Ausstellung von **Anne Froehlich** und **Urte Beyer** haben sich bei unterschiedlicher Herangehensweise ganz offensichtliche Parallelen in Anmutung und Intention der ausgestellten Werke gezeigt.

Es geht um Reflexion, Licht, Spiegelung - also um Sichtbares und alles dazwischen und dahinter. Während Urte Beyers Interesse auf historische, substanzielle Veränderungsprozesse fokussiert, spielen sich Veränderungsprozesse bei Anne Froehlich in der Werkreihe „Palais de Tokyo“ eher in einem fiktiven Eigenleben der Räume und ihrer Ausstattung ab.

Transformation führt bei beiden zu einer neuen, eigenen Wirklichkeit. Optisch zeigt sich das vor allem darin, wie sich Reflexionen zeigen und mit ihnen gespielt wird; bei Urte Beyer v.a. im großen, urbanen Raum; bei Anne Froehlich ebenfalls im öffentlichen Raum, in dieser Werkreihe innerhalb der Mauern eines berühmten Museums.

Anne Froehlich

Die Reihe „Palais de Tokyo“ geht zurück auf eine Fotoserie, die 2023 im Museum Palais de Tokyo in Paris aufgenommen wurde. Im auf Hochglanz gewienerten Boden der Ausstellungsräume spiegelten sich in faszinierender Weise die Bilder von den Wänden im Zusammenspiel mit den Lichtspots der Decke. Dieses visuelle Erlebnis birgt bis heute ein schier unerschöpfliches Potenzial für künstlerische Umsetzung.

Erstaunlicherweise hat der Malprozess in diesem Fall einen umgekehrten Verlauf genommen – statt einer realitätsnahen Umsetzung haben die Motive sehr schnell ein Eigenleben entwickelt und erst in einer späteren Phase wieder näher zu den ursprünglichen Aufnahmen geführt.

Urte Beyer

In diese Ausstellung wurden zusätzlich zu den Arbeiten von Urte Beyer - sozusagen als künstlerischer Dialog - Fotos einer Bodenfliese beidseitig auf festes Material gedruckt und in die Fenster gehängt. Die Quadrate bilden ein Pendant zu den Arbeiten von Anne Froehlich, in denen sich die Werke des Palais de Tokyo im Boden spiegeln. Hier jedoch reflektieren die Bilder selbst die Struktur und das Muster des Bodens.

Während in den Arbeiten von Anne Froehlich der Boden durch die Spiegelungen zu Kunst werden, kehrt sich dieses Verhältnis hier um: Jetzt wird der Boden selbst zum Kunstwerk.

Anne Froehlich

- Studium der Literatur, Politikwissenschaft und Geschichte in Freiburg
- Texterin/Konzeptionerin/Strategieberaterin in Werbeagenturen in Freiburg und Stuttgart
- Künstlerische Ausbildung bei Bernd Seegebrecht von 1990 - 2000 in Freiburg und bei Prof. Eberhard Krämer von 2019 - 2025 in Stuttgart
- lebt und arbeitet wieder in Freiburg seit Ende 2025

Im Kern geht es um die künstlerische Auseinandersetzung mit dem, was Menschen auf der Welt in allen Bereichen geschehen machen und geschehen lassen.

Triebfeder ist zum einen die technische und farbliche Transformation der Sujets und darüber hinaus die Erkundung dessen, wie weit sich Ideen auf dem Malgrund kontrolliert weiter entwickeln können. Malerei ist Mittel zur Rekonstruktion bzw. zum Re-describing von Gesehenem, Gelesenem, Gedachtem, Gehörtem und schafft in der Folge eine eigene „ungefähre Ordnung“. Malerei ist hier nicht Transportmittel von Bedeutungen.

In der jahrelangen Auseinandersetzung mit Kunstrichtungen und -strömungen faszinieren besonders die großen ZeichnerInnen der Kunstgeschichte sowie Informel und Abstrakter Expressionismus. Das führt zu einem schönen Pendeln zwischen genauem Hinschauen und großer Freiheit.

Wesentliche angewandte Techniken sind Acrylfarben in Verbindung mit wasserlöslicher Ölfarbe, gezielter Einsatz von Kohle, Farb- und Acrylstiften und bisweilen Collageelementen, zumeist auf Leinwand.

Urte Beyer

Nach ihrem Studium und dem erfolgreichen Abschluss im Bereich Bildhauerei an der Alanus Hochschule in Bonn erhielt sie ein Stipendium für New York, wo sie ihre Kenntnisse in der Fotografie weiter vertiefte. Zurück in Deutschland begann sie, Fotografie und Skulptur zu einer einzigartigen Kunstform zu verschmelzen, indem sie dreidimensionale fotografische Objekte kreierte.

Beyer präsentiert ihre Werke in Einzel- und Gruppenausstellungen. Für ihre öffentlichen Projekte, darunter eine Installation am Portal des Rathauses Schöneberg, erhielt sie mehrere Förderungen. Sie gewann den Publikumspreis des Kunstvereins Markdorf und wurde für 2022/23 zu einem Künstleraustausch im Bundesstaat New York eingeladen.

Die Künstlerin lebt und arbeitet in Berlin/Freiburg

Beyer setzt sich in ihren Arbeiten mit ‚Transformation‘ und ‚Prozessualität‘ auseinander bzw. mit den vielfältigen, vieldimensionalen Veränderungspotenzialen aller Dinge; sie hebt deren Bedeutung sowie ihre Ästhetik besonders hervor. Dabei thematisiert sie Vergänglichkeit und Endlichkeit auf ungewöhnliche Weise; sie lässt zwar diese Begriffe mit in ihre Arbeiten einfließen, relativiert sie jedoch mit einer kühnen Selbstverständlichkeit.

Diese künstlerische Herangehensweise ist besonders anregend und von einer neuen existenziellen Auffassung getragen - sie bringt uns in eine neue, fließende Wirklichkeit und zugleich in eine neue Fiktion.

Beyers Interesse gilt deswegen den städtischen, „bewohnten“, öffentlichen Räumen und Objekten und deren offensichtlichen Transformationen, und zwar sowohl deren realen, konkreten, substantiellen Veränderungen durch Benutzung im biografischen und historischen Zeitfenster (dokumentarisch) als auch deren fiktiven Umwandlungen, die von Betrachtern projiziert werden, bzw. wie es die Künstlerin selbst hier entwirft und gestaltet.